

Ich studiere in Hannover an der Leibniz Universität Hannover Spanisch und Geschichte auf Lehramt und habe ein Wintersemester lang „Filología Hispánica“ an der Universidad de Córdoba (UCO) studiert.

1) Córdoba

Die alte Stadt Córdoba liegt am südlichen Rand der Sierra Morena am Fluss Guadalquivir. Heute zählt die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz ca. 330.000 Einwohner und ist damit nach Sevilla und Granada die drittgrößte Stadt in Andalusien. Noch heute sind die Einflüsse der christlichen, jüdischen und islamischen Kulturen in Córdoba zu bemerken. Die römische Brücke über den Guadalquivir, die Mezquita, die Kathedrale und die Synagoge im Jüdischen Viertel sind architektonische Zeitzeugen der langen, wechselvollen und konfliktreichen Geschichte der Stadt.

2) Vorbereitung

Mit meiner Vorbereitung begann ich fast ein ganzes Jahr vorher. Nachdem ich an einer Infoveranstaltung bezüglich Auslandsaufenthalten teilgenommen hatte, war für mich ziemlich schnell klar, dass ich mein Auslandssemester am liebsten in Spanien verbringen wollte. Schon bald begann die Bewerbungsphase, das bedeutete, dass ich mich zunächst einmal über die zur Auswahl stehenden Partneruniversitäten informierte, um drei von ihnen als Wunschgasthochschulen angeben zu können. Ich entschied mich für die Universitäten in Málaga, Córdoba und Salamanca und reichte diese Wünsche zusammen mit einem Motivationsschreiben und meinem Notenspiegel bei meiner Erasmuskordinatorin im Romanischen Seminar ein. Nach einiger Zeit bekam ich den Bescheid, dass ich für die Gasthochschule in Córdoba nominiert worden war und ließ dem dortigen International Office somit die benötigten Unterlagen zukommen. Schließlich ging es darum, mit allen Unterlagen sowohl von der Heimatuniversität als auch von der Gasthochschule, den ERASMUS+ -Mobilitätzuschuss zu beantragen.

3) Unterkunft

Um eine Unterkunft habe ich mich ungefähr zwei Monate vor meiner Abreise gekümmert. Kommilitonen, die ein Semester zuvor ihr Auslandssemester in Córdoba verbracht hatten, machten mich auf die Agentur „Interasmundo“ aufmerksam, welche es sich zur Aufgabe macht, Erasmus-Studenten Zimmer in zweier bis vierer WGs zu vermitteln. Ich entschied mich für ein Zimmer in einer vierer WG. Die Wohnung verfügte bereits über alles, was man brauchte (wichtig war vor allem der Ventilator bzw. die Klimaanlage, da bei meiner Ankunft im September noch um die 40°C herrschten). Die Wohnung befand sich im Stadtviertel *San Pedro*, zwischen dem *Templo Romano*

und der *Plaza de la Corredera*. Meiner Meinung nach war es die perfekte Lage, ich brauchte zu Fuß zehn Minuten zu meiner Fakultät und fünf Minuten ins Zentrum. Ein anderes beliebtes Stadtviertel ist *Ciudad Jardín*, hier sind die meisten Erasmus-Studenten zu Hause, die Mietpreise sind etwas niedriger. Auch hier wohnt man sehr zentral und hat mehrere Einkaufsmöglichkeiten, der Bahnhof ist ca. zehn Minuten entfernt, in der Stadt ist man ebenfalls in fünf Minuten.

Wer es in den Wintermonaten Dezember/ Januar komfortabel haben möchte, sollte darauf achten, dass die Wohnung wenigstens über einen kleinen Heizstrahler verfügt. Die Häuser in Córdoba sind größtenteils auf die Hitze vorbereitet, sodass es im Winter in den Wohnungen meist deutlich kälter als draußen ist.

4) Studium an der Gasthochschule (UCO)

Das Studium an der Universidad de Córdoba hat mir weniger gefallen, wie oben bereits erwähnt, ist die Stadt wirklich sehr schön, was die Kultur und das Wetter betrifft. Aber bezüglich meiner Kurse habe ich mich nicht sonderlich beraten gefühlt. Ich hatte vor, mir mein Vertiefungsmodul der Literaturwissenschaft anrechnen zu lassen und musste zunächst einmal abwägen, welche Kurse sich denn dafür am besten eignen würden. So verbrachte ich die ersten Tage damit, mich von Kurs zu Kurs durchzuprobieren, wobei mir auch dies manchmal verwehrt wurde, aufgrund der Tatsache, dass die Kurse einfach ausfielen oder der Plan sich wieder komplett änderte. Außerdem wurden die Räume geändert, ohne, dass darüber Auskunft gegeben wurde. Es wird also deutlich, dass das System der spanischen Universitäten um einiges chaotischer ist als das der deutschen Universitäten. Als ich dann schließlich einen Kurs gefunden hatte, von dem ich dachte, dass er endlich zu mir und vor allem als Ersatz für das Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft passte, fühlte ich mich mit den geforderten Leistungen schlichtweg überfordert und schließlich überkam mich die Angst, ich würde diesen Kurs nicht bestehen beziehungsweise nur mit einer schlechten Note abschließen. Meine Angst und Überforderung begründeten sich zudem in der Art und Weise, wie der Professor dozierte, er nahm keine Rücksicht auf Erasmus-Studenten, er erwartete die gleichen Kenntnisse wie die der einheimischen Studenten und redete zudem viel zu schnell und undeutlich.

Anfangs fühlte ich mich dementsprechend aufgrund der fehlenden Beratung und des ganzen Durcheinanders sehr verloren, doch mit der Zeit gewöhnt man sich an das spanische Universitätssystem und ich möchte hier auch keineswegs generalisieren, denn es gibt natürlich auch Dozenten, die Erasmus-Studenten gegenüber offener sind und denen man besser folgen kann.

5) Sonstiges

Meine Freizeit verbrachte ich meist immer nur damit, die Stadt und die Kultur zu erkunden. Ich

wohnte mit einer Holländerin, einem Italiener und einer Freundin aus Deutschland zusammen und versuchte so oft es ging mit ihnen Spanisch zu sprechen, ebenso wie mit den anderen Erasmus-Studenten, die ich vor allem während der Reisen kennenlernte, die von der speziell an Erasmus-Studenten gerichteten Reiseagentur „Erahmuhfamily“ veranstaltet wurden. So lernte ich die Städte Granada, Sevilla, Madrid und Toledo kennen und verbrachte auch einen Tagen in den Bergen Sierra Nevadas. Außerdem reiste ich mit dieser Agentur in den Norden Marokkos und nach Portugal. Ich kann diese Reisen definitiv jedem ans Herz legen.

Gut zu wissen, ist zudem, dass in Córdoba kein reines Spanisch gesprochen wird, sondern „Andalus“ oder wie sie es sagen würden „Andaluh“, das bedeutet, dass jedes „s“ als ein „h“ ausgesprochen wird, dementsprechend wird aus Erasmus dann Erahmuh. Anfangs hatte ich definitiv Verständnisprobleme und konnte den Cordobeses nur schwer folgen, aber mit der Zeit habe ich mich auch daran gewöhnt und zur Not eben nochmal nachgefragt.

Die Einkaufsmöglichkeiten betreffend, sollte man am besten zu Mercadona in Ciudad Jardín gehen, der Supermarkt ist groß und hat alles, was man braucht und ist zudem günstiger im Vergleich zu Carrefour oder Día.

Empfehlenswert sind zudem die vielen „Chino-Läden“, die in ganz Córdoba verteilt sind, auch sie verfügen über alle Haushaltswaren zum günstigen Preis.

Man sollte bedenken, dass zwischen 14.00 Uhr und 17.00 *Siesta* ist, das bedeutet, dass viele Geschäfte das ganze Jahr über zu dieser Zeit schließen, dafür aber abends länger geöffnet haben.

Wichtig ist außerdem, dass man sich um eine Bankverbindung kümmert, mit der man in Spanien kostenfrei abheben kann. Ich habe mir eine Konto bei der DKB einrichten lassen, mittels des Online-Bankings konnte ich so alle nötigen Überweisungen vornehmen und konnte mit der dazugehörigen Kreditkarte an jedem Bankautomat kostenlos Bargeld abheben.

6) Fazit

Ich hab mein Auslandssemester in Córdoba sehr genossen und wäre am liebsten noch ein Semester länger dort geblieben. Man sollte etwas Geld beiseite gelegt haben, um auch das restliche Andalusien und Spanien bereisen zu können, aber auch ohne die Reisen gibt es in Córdoba definitiv viel zu entdecken und die Eindrücke bereichern einen ungemein. Ich kann dieses Auslandssemester nur jedem empfehlen und bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln durfte. Ich hoffe, dass ich im Mai wieder für ein paar Tage zurück kann, um die berühmte „Feria de Córdoba“ mitzuerleben.